

SUPERstadtUMBAU!?

stadtentwicklungs-projekte in zürich

das Semesterprogramm beschäftigt sich mit aktuellen Spielarten des unternehmerischen Stadtumbaus und entsprechender Segregationsmechanismen...durchgespielt werden soll es an einigen Standorten in Zürich, wo die stadtplanenden Kräfte gewisse „Umwertungen“ in Wettbewerbsverfahren festgelegt haben, die wir nun kritisch mit Projektarbeit hinterfragen wollen bzw. Alternativen ausarbeiten wollen....

Stichworte:

„investorenUNgerechter Stadtumbau“.....“QuartiersENTwertung in boom-towns“.....“Angriff auf Eingriff“.....

zu Beginn des Semesters werden nach einem Input in Kritischem Urbanismus und Stadtentwicklung, sowie methodischer Vorschläge, Grundlagen-Recherchearbeiten durch die StudentInnen durchgeführt, die in eine Projektarbeit münden...vorgeschlagen werden:

1
...imaginieren Sie ZÜRICH-WEST.....denken Sie an mögliche...QuartiersENTwertung?!:
hoppla, werden Sie denken: normalerweise werden Regionen, Städte und Quartiere doch durch investoren-gerechte Stadtentwicklungsplanungen und „size does matter“-Architektur-Projekten UMGewertet, allgemein hin AUFgewertet, jedoch nicht ENTwertet.....was ist hier los?:

wir drehen den Spiess um:
der allgemeine investorische lifestylige FLOW in boom-towns bzw. boomenden Quartieren, die einer all-gemeinen „AufWERTung“ unterliegen - incl. dazugehöriger Segregeations-Mechanismen - wird genutzt, um Nutzungen/Funktionen zu integrieren, die dem dort vorhandenen „algeMEINen“ Konsens - anscheinend oder tatsächlich - zuwider laufen, weil sie als WERTLOS, störend, unpassend, KONFLIKTträchtig, PROBLEMatisch etc. „erscheinen“....

..EtappenZIEL auf diesem Wege wäre die Herstellung bzw. Imaginierung (Traumtänzerei, Vision, Utopie, Persiflage) einer „echten Heterogenität“, von der vor allem die zu integrierenden entwerteten ...äh..entwertenden Funktionen PROFILieren ...äh...PROFITieren könnten.....

eine Strategie könnte sein: IMAGEumwertung dieser Entwertungs-Objekte zur VerMARKTung derselben (Instrumentalisierung des HIPNESSfaktors)....

..BeiSPIELE für umzuwertende Entwertungs-Objekte:
Flüchtlingsheim / Gefängnis / Sexuelles Gewerbe / Sozial - Minimal - Wohnen / Existenzhotel / Discount - Gewerbe / Krematorium / Schlachthof / Massentierhaltung / Friedhof / Arbeitsamt („Job-Center“) / Sozialamt („Ich-AG-Pool“) / Sozialstation / Drogenstation / Flohmarkt / Autowaschanlage / Verwaltungssitz eines Rüstungskonzern...etc

zu bearbeitendes Areal: zb. **VBZ-Remise am Escher-Wyss-Platz/ Zürich-Industriequartier**
hochattraktives, hektar-grosses Grundstück zwischen Hauptverkehrsachse Hardturmstrasse und Limmat, direkt am Fluss, super Verkehrsanbindung, inmitten eines modernen Dienstleistungs-, Kultur- und Wohnareal....

oder Areal nach Wahl....

2
....QuartiersAUFwertung durch schönes und teures Wohnen?!
„GENTRIFICATION heisst unter anderem Modernisierung und Wohnumfeldverbesserung. Diese sind Bezeichnungen für Massnahmen der seit den 70er Jahren durch wachsende Privatisierung gekennzeichneten Stadtentwicklungspolitik.

- gentrify: restore and smarten (a house, an area, etc.) to make it suitable for middle-class residents -
gentrification beschreibt nach dieser Definition die Sanierung eines Haus oder Gebietes: >to restore< (=restaurieren) and >smarten< (die Erscheinung verbessern, „stylen“), die sich an eine bestimmte Bevölkerungsschicht richtet >for middle-class residents<. >to make it suitable< deutet allerdings darauf hin, dass diese Bevölkerungsschicht vorher nicht dort ansässig war. gentrification erzählt von der Aufwertung und Verbesserung; gleichzeitig beinhaltet der Begriff einen „blinden Fleck“ oder eine anwesende Abwesenheit: vielleicht war schon vorher jemand dort?

.....gentrification ist teil eines politischen Prozesses, als „verschwindender Vermittler“ von einem gesellschaftlichen Normalzustand in den nächsten: ein bestehendes Sozialgefüge wird saniert bzw. gentrifiziert, um einen anderen gesellschaftlichen Normalzustand, ein anderes Sozialgefüge zu etablieren. Soziale Antagonismen - Auseinandersetzungen und Widersprüche - verschwinden in dieser Darstellung. Der „blinde Fleck“, der durch Sanierung hergestellt wird, weist auf eine allgemeine Entwicklung hin: Ausschluss von Personen als Effekt von restaurativer Politik und Neoliberalismus; Abwertung als „anwesendes Abwesendes“ von Aufwertung.“ 1

die Stadt Zürich hat einige „schlechte“ Wohnbauten in sogenannten „problematischen“ Bezirken zum Abriss freigegeben, um sie durch „qualitätvolles Wohnen“ zu ersetzen, die eine Impulswirkung auf das ganze Quartier haben sollen. (zb. Wettbewerb Wohnüberbauung Bernerstrasse/ Grünau, Zürich-Altstetten)...wir wollen dieses Vorgehen „problematizieren“ und die Frage in den Raum stellen: statt die ansässigen Bewohner direkt (durch den Abriss) bzw. indirekt (durch die Quartiers-aufwertung=Verteuerung) zu vertreiben bzw. zu marginalisieren, müsste die Strategie heissen: für die Bewohner Massnahmen setzen statt gegen sie.....was könnten das für Massnahmen sein?....kann man ein „schlechtes“ Wohnumfeld durch „gutes Wohnen“ verbessern?....ist hier nicht jede ANDERE Nutzungs-Erweiterung als Wohnnutzung geeigneter, UMWertungen zu erzeugen, die nicht AUFwerten und somit Andere(s) ABwertet?.....zb.: wohnverwandte Nutzungen: dezentrale Gesundheitsversorgung/ Altenbetreuung....emissionschwaches Gewerbe/Dienstleistung.....soziokulturelle Einrichtungen.....Freizeit&Sport-Einrichtungen..etc.

zu bearbeitendes Areal: zb. **Bernerstrasse/Grünau, Zürich-Altstetten..oder Areal nach Wahl....**
der laut Willen der Züricher Stadtplanung abzureissende Wohnblock Bernerstrass/ Grünau mit seiner Hofrandbebauung von 1959 mit kleinen Wohnungen bildet - mit anderen Wohnensembles - eine Art innere Peripherie inmitten eines Autobahnzubringers, städtischer Ver-&Entsorgungs-Infrastruktur und dem Erholungsgebiet „Werdinsel“ an der Limmat.....hier sollen 700 Menschen umgesiedelt werden...

gastdozentur florian riegl
programm sommersemester 2003/
aufgabe typ P/O
einführung 31.3.03/HIR C 11/10:00
<http://www.arch.ethz.ch/riegler>

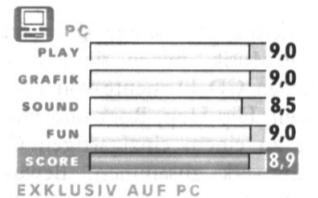
assistentInnen:
peter baumberger
gerhard zehner

info: zehner@arch.ethz.ch

SIM CITY 4

AUFBAU Eine eigene Stadt gründen, ihr Leben einhauchen, Berge, Flussbette und Wälder anlegen. In «Sim City 4» hat der Spieler die Möglichkeit, eine realistische Metropole zu erschaffen. Natürlich sieht alles einfacher aus, als es in Wirklichkeit ist. Denn unvorhersehbare Ereignisse wie ein Vulkanausbruch können alle Bemühungen mit einem Schlag zunichte machen. Im Katastrophenfall ist ein gutes Krisenmanagement gefragt: Man kann mit einem massiven Polizeieinsatz oder beruhigenden Reden reagieren. Wer jedoch die falsche Taktik wählt, bekommt den Unmut der Bewohner zu spüren. Vieles kann dann pas-

sieren, vom Streik bis zum Aufstand. Wählt der Hobby-Regent die richtige Strategie, kann sich das Volk mitunter zu einer spontanen Parade zu seinen Ehren formieren. Die umwerfende Grafik und der Sound begeistern, das Gameplay ist genial. Wer komplexe Aufbastrategie-Spiele mag, muss diesen Titel in seinem Regal stehen haben. Vor dem Kauf sollte man aber alle Termine in den nächsten Tagen streichen, denn «Sim City 4» macht süchtig!
BZL



quelle: SUPERteleLLU! 02/03 - das magazin für den avancierten medien-user

SUPERstadtUMBAU!? - stadtentwicklungs-projekte in zürich

wenn der esprit einer wachsenden metropole Sie beflügelt, werden Sie sofort zum telefon greifen und mit uns sprechen....

gastdozentur florian riegler

der investor fragt:

ich suche für unseren internationalen konzern einen attraktiven standort für das front office und seine mitarbeiter

der politiker antwortet:

Sie werden erfreut sein, wer jetzt schon alles zu Ihren nachbarn gehört. das ZDF, die staatsoper, die bedeutendsten internationalen hotels, die deutsche bank und demnächst auch der kanzler. hier entwickelt sich konzentriert ein enormes wirtschaftliches und politisches potential, von dessen sogwirkung Ihr unternehmen profitiert. restaurants, cafes, modehäuser und die kulturelle szene machen die stadt tag für tag attraktiver

der investor fragt:

wie sieht es aber mit der frage der sicherheit aus?

die polizei antwortet:

wir haben bereits entsprechende massnahmen eingeleitet. eine stärkere präsenz und „härteres durchgreifen“ unsererseits auf den strassen haben deutliche effekte gezeigt. wir werden auch in zukunft in diesen fragen für Sie ein guter partner sein. wir raten dennoch zum schutz Ihres gebäudes die dienste privater sicherheitsunternehmen in anspruch zu nehmen

der investor fragt:

für unsrere neue front office brauchen wir einen neuen gebäudetypus, der von sich reden macht und repräsentativ ist

der architekt antwortet:

ich habe bereits meine entwürfe in galereien ausgestellt und auf internationalen kunstmessen verkauft. meine gebäude bleiben dabei im besten sinne konventionell und exklusiv. sie tragen meine signatur als baukünstler und sind also repräsentativ im doppelten sinne. das zahlt sich für Sie genau so aus, wie für mich

der politiker fragt:

„offenheit für investoren“ heisst heute: wir brauchen nicht nur gehobene konsumzonen im stadtzentrum, sondern auch integrative modelle für die angrenzenden quartiere, um attraktivität und sicherheit auf dauer garantieren zu können.

der stadtplaner antwortet:

durch das zusammenspiel von kultur- und wirtschaftsinteressen sind an dieser stelle bekannte modelle auf dieses viertel anwendbar. museumsmeilen, galerienviertel, schicke restaurants und bars, von designern gestaltet, plus anschluss an die off-szene geben den vierteln ein schickes image und werten sie auf. der immobilienmarkt profitiert natürlich auch davon.

der politiker fragt:

politiker und investoren haben sich entschieden, durch neue öffentlichkeitskonzepte den umbau der städte konsensfähig zu machen. wollen Sie uns dabei helfen?

der architekt antwortet:

ich baue für jeden auftraggeber, egal welches gebäude er von mir haben möchte, wenn ich nur so bauen kann, wie ich will. natürlich freue ich mich, wenn die menschen sich in einem von mir gebauten gebäude wohl fühlen, aber das ist nicht das motiv meiner arbeit, sondern die arbeit selbst. diese kategorien dienen Ihnen bereits zur legitimation zb. meines neuen gebäudes, denn ich nenne es kunstwerk/skulptur, dadurch wird es politisch unangreifbar